№ 107. 1833.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 9. Mai.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 26. April. Die Zeitungen der verschiedenen Parteien beschäftigen sich heute noch vorzugsweise mit der Thron-Rede, welche von den ministeriellen Blättern gelobt, von den Oppositions-Journalen hingegen heftig getadelt wird.

Der Gazette de France zufolge, hätte die Herzogin von Berry sich geweigert, die vier zu ihr gesandten Aerzte zu empfangen. Uebrigens war bis gestern noch keiner derselben nach Paris zurückgekehrt.

Aus Aire wird vom 21. d. M. geschrieben, daß 40 von den dortigen Holländischen Kriegsgefangenen vor einigen Tagen einen Versuch gemacht haben, als Tagelöhner verkleidet, und mit der Axt und dem Spaten auf der Schulter, zu entfliehen; sie wurden indessen erkannt und die meisten derselben von der Polizei verhaftet; den Uebrigen wird nachgesetzt.

In Montpellier sind in Folge der unter den dortigen Studirenden stattgefundenen Unruhen die Vorlesungen bei der medizinischen Fakultät, so wie bei der der exakten Wissenschaften einstweilen suspendirt worden.

(Privatmitth. d. Leipz. Zeit.) Die Phrase in der Thronrede „il y a lieu, de croire qu'un dénouement prochain rétablira la paix dans ces contrées," vom Orient sprechend, hat vieles Aufsehen erregt, nicht wegen ihrer Deutlichkeit, sondern ihrer Originalität halber. — Ueber die Abfassung der Schlußrede war man diesmal weniger unterrichtet als gewöhnlich, und die allgemeine Stimmung spricht sich dahin aus, daß der König der Haupt-Verfasser sei. Nur der finanzielle Theil gehört ganz dem Herrn Humann an. Auf das bloße Gerücht hin, daß dem Tilgungsfonds 40 Mill. entzogen würden, fielen die Course, und wenn Herr Humann darauf bestehen sollte, eine eigentliche Veränderung vorzunehmen, so dürfte ein bedeutendes Fallen eintreten.

Was man von einer dritten Intervention in Belgien erzählt, ist jedenfalls sehr voreilig. Die Infanterie der Nord-Armee ist neuerdings um 12 Regimenter reduzirt worden, deren Hauptquartiere sich zu Lille, Valenciennes und Mezieres befinden. Urlaubsgesuche, auch von Stellvertretern, werden ohne Schwierigkeit ertheilt.

Es ist hier eine Schrift, „Joseph Napoleon, von seinen Zeitgenossen beurtheilt," in Umlauf. Die Minister Barthe und Argout sollen den Wunsch hegen, dieselbe, als zum Bürgerkriege provocirend, konfisziren zu lassen, während Marschall Soult alle Prozesse, in denen der Name Napoleon zu häufig vorkäme, lieber vermieden wissen möchte.

Man spricht von der Versetzung von nicht weniger als 11 Präfekten und 30 Unter-Präfekten, so wie von der Absetzung vieler Militair-Beamten in der Nähe von Paris.

Straßburg den 22. April. Das Regiment, welches von Weißenburg und Hagenau hier durchzog, erhielt Kantonnirungen an der Rheingränze in unserm Oberlande; es wurde hier reichlich mit Munition versehen. An unserer Rheinbrücke bei Kehl ist ein starkes Piket aufgestellt. Die Gränzpolizei wird ungemein streng gehandhabt; die Bauern, die aus den nächsten Badischen Dörfern hieher kommen

und immer freien Durchzug halten, müssen sich durch Scheine von ihrer Ortsobrigkeit ausweisen; Fremde, die weiter herkommen und die auch nur den mindesten Verdacht erregen, werden unter Bedeckung nach der Mairie gebracht, wo ihre Papiere auf das Genaueste untersucht werden. — Die wenigen Deutschen Flüchtlinge, die sich noch hier befinden, mußten sich am 19. auf die hiesige Präfektur begeben, wo sie, nach ihrer Aussage, in Verhör genommen, über den Zweck ihres Hierseyns, ihre Korrespondenz u. s. w. befragt wurden, ja man erkundigte sich sogar nach ihren schriftstellerischen Arbeiten. So wurde der bekannte Hundt-Radowsky gefragt, ob er der Verfasser der „Geißel" sei. Es wurde ihnen nun ebenfalls angezeigt, daß man ihnen hier keinen längern Aufenthalt mehr gestatten könne; sie werden wahrscheinlich nach Dijon geschickt, erhalten jedoch, wie die Polen, Unterstützung. — Was die Polen bei uns in letzterer Zeit so sehr erbitterte, ist, daß man sie beinahe als Kriegsgefangene behandelte, und ihre Freiheit auf mannichfaltige Weise beschränkte. — Sonderbar ist es, daß die Tribune noch immer behauptet, Börne habe Paris nicht verlassen, während er hier in einem Gasthofe wohnt und zahlreiche Besuche empfängt. — Auch hier ist eine Kollekte eröffnet worden, um zur Abtragung der Geldbuße der Tribune beizutragen. (Stuttg. Bl.)

Man will hier wissen, daß Dr. Rauschenplatt bei dem Aufstande in Frankfurt einen Streifschuß erhalten habe, und sich nun in der Schweiz befinde. — Ein Brief des Obersten Antonini, eines der Anführer der Kolonne Polen, die nach der Schweiz abgereist ist, sagt aus, daß diese Flüchtlinge immer noch in dem Kanton Bern sich befinden, und alle den größten Mangel leiden.

Schweiz.

Neuenburg den 18. April. Eine neue Kolonne von 700 Polen, welche nach der Schweiz marschirte, ist in Baume-les-Dames durch die Nationalgarde dieses Arrondissements gezwungen worden, umzukehren. Die uns benachbarte ganze Französische Gränze ist mit Linientruppen besetzt. Infanterie-Kompagnien sind in Pontarlier, Morteau, Maiche und Russey angekommen. (Bas. Zeit.)

Solothurn. Die Regierung hat an die betreffenden Behörden den bestimmten Befehl erlassen, alle Polen, welche nicht mit gehörigen Pässen versehen sind, binnen 24 Stunden fortzuweisen.

Deutschland.

Aschaffenburg den 29. April. Heute aus München hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wird zur Vollziehung der von der K. Staatsregierung für den Schutz der Landesgränzen gegen jedes Eindringen von Fremden und Uebelwollenden getroffenen Maßregeln in einigen Tagen eine Eskadron K. Chevauxlegers in hiesiger Stadt eintreffen, und hier ihr Standquartier nehmen, während zugleich das hier befindliche 1. Bataillon des K. 14. Linien-Infanterieregiments seine Beurlaubten einberufen wird. (Aschaff. Z.)

Karlsruhe den 30. April. Dem Vernehmen nach wird noch mehr Militär von hier entsendet; auch soll man damit umgehen, im Oberlande wieder eine Garnison zu etabliren, indem die Erfahrung lehrte, daß die Ersparnisse der Garnisonsverminderung mit der Gefahr, die aus der Entblößung einer Landesstrecke von 50 Stunden entspringen, in keinem Verhältniß stehen. (Schw. M.)

München den 27. April. Einer Königl. Ministerial-Entschließung zufolge, ist bis zum 30. April die Immatrikulation der Hochschüler Baiern's für das Sommersemester 1832 — 33 zu schließen. Alle später sich anmeldenden haben nicht nur über die besondere Ursache der Verspätung, sondern auch über ihren Aufenthalt seit dem 1. d. M. legale Beweise beizubringen. Alle an den Hochschulen Studirenden, In- und Ausländer, haben, wenn sie auch bereits an den Hochschulen eingetroffen sind, urkundlich nachzuweisen, wo sie sich seit ihrem Abgang von jener Universität, an welcher sie sich in dem vorigen Semester aufhielten, befanden. Jene, welche behaupten, in den Osterferien die Universität nicht verlassen zu haben, müssen die Wahrheit dieser Behauptung nachweisen.

Hamburg den 24. April. Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 1. d. (über Triest) meldet, daß die Flotte des Admirals Kumani noch nicht angekommen war, indem sie mit widrigem Winde und Wetter zu kämpfen habe. Ibrahim Pascha schien Verstärkungen aus Aegypten erhalten zu haben, zugleich vergrößerte er auch sein Heer rundumher in Klein-Asien durch Werbung oder Aushebung und setzte an allen Orten, wo es nur thunlich war, Pascha's unter seiner Autorität ein, so daß man annehmen mußte, er sei auf keinen, der ihm gemachten Vorschläge eingegangen. Nach Aussage eines, in zwölf Tagen aus Konstantinopel angekommenen Schiffers wären, wie man aus Triest vom 13. d. M. schreibt, bereits 6000 Mann Russen aus Odessa daselbst angelangt, Ibrahim aber gleichzeitig weiter vorgerückt, was jedoch mit obigen Angaben nicht stimmt, und daher sehr der Bestätigung bedarf.

Griechenland.

Von Smyrna sind am 24. Febr. eine Englische Corvette, eine Französische und eine Russische Brigg nach der Insel Samos abgegangen, um im Namen der drei Mächte die Einwohner zur Unterwerfung unter die Herrschaft der Pforte und zur Annahme des vom Sultan ihnen gesandten Gouverneurs Bogorides zu bewegen. Man zweifelt, ob dies vollständig gelingen werde.

Spanien.

Madrid den 8. April. (Privatmitth. d. Leipz. Zeit.) Dem König allein verdankt man die Zusammenberufung der Cortes, um die Nachfolge seiner Tochter sicherzustellen. Ohne einen Rath anzuhören, aus eigenem Antriebe hat er diesen großen Entschluß gefaßt. Es ist ihm plötzlich klar geworden, daß die Königl. Freiwilligen an allen stattgefundenen Unruhen Schuld sind. Die Sache verhält sich so: Die Königin hatte von Herrn Zea verlangt, ihr die amtlichen Berichte über die in den Provinzen ausgebrochenen Unruhen mitzutheilen. Herr Zea schien nicht recht verstanden zu haben, schob die Antwort auf einige Tage hinaus und entschloß sich endlich zur Mittheilung falscher (?) Berichte. Die Königin hatte aber indessen die ächten Dokumente in Abschrift erhalten, und sie glaubte den König dadurch zu überzeugen. Dieser war begierig, die ganze Wahrheit zu erfahren, und gab zu diesem Zwecke dem General Castannos, wirklichem Präsidenten des Königl. Rathes von Kastilien, Befehl, ihm die amtlichen Berichte mitzutheilen, welche von dem Präsidenten der Königl. Gerichtshöfe eingeschickt worden waren. Herr Castannos befolgte pünktlich die Befehle seines Herrn, und nun kam die Täuschung des ersten Ministers an das Licht. Herr Zea, der seine Intrigue entlarvt sah, beschwerte sich bei dem Generale über seine Bereitwilligkeit. Dieser antwortete ihm: Seit wann erlauben Sie sich, in die Angelegenheiten des Präsidenten des Rathes von Kastilien sich einzumischen? Nun rückte Herr Zea mit der Drohung heraus, ihn zu entsezzen. In der Nacht vom 3. auf den 4. ging er schon damit um, den Herrn Castannos, so wie den General Palafox und den Exminister der Justiz, Herrn Fernandez del Pino, aus Madrid zu verweisen, als Se. Majestät den General Castannos holen ließ, ihm die Dekrete der Zusammenberufung der Cortes überreichte, mit dem Bedeuten, unverzüglich den Rath von Kastilien zu versammeln und ihm seinen Willen zu verkünden. Dieser Auftrag ward ohne Säumniß vollzogen; Herr Zea und Herr Grijalva erfuhren nichts von dem, was vorgegangen, und als sie davon Kenntniß bekamen, war jeder Widerstand vergebens. — Man spricht von der Zurückkunft des Infanten Don Karlos und setzt hinzu, sein ältester Sohn sei bestimmt, der Gemahl der Thronerbin zu werden; allein dieses Gerücht scheint keinen Glauben zu verdienen. — Herr Stratford Canning ist bis jetzt in allen seinen Versuchen unglücklich gewesen. — Ein neues Dekret des Polizei-Intendanten verbietet das unbefugte Waffentragen, und fordert die Einwohner auf, die ihrigen an die Polizei abzuliefern. — Gestern hatte eine Patrouille einen Kampf mit den Königl. Freiwilligen zu bestehen. — Man sagt, General Quesada bekomme den General Nazario Eguio zum Nachfolger. — Herr Burgos ist wieder glücklich hier angekommen und setzt seine Finanz-Operationen fort.

Die Karlisten haben neuerlich einen Versuch gemacht, in dem ansehnlichen Dorfe Vallecas (oder Ballecas) unweit der Thore von Madrid, Unruhen anzustiften. Sie hatten sich dort in großer Anzahl versammelt und riefen: es lebe Karlos V! Tod den Negros! Kaum hatte indeß die Regierung von dieser Bewegung Nachricht erhalten, als sie ein Detaschement Kavallerie und einige Kompagnieen Infanterie nach dem Orte absandte, die sogleich die Unruhestifter auseinanderjagten. Mehrere Karlisten wurden verwundet, und einige gefangen nach Madrid gebracht.

Vermischte Nachrichten.

Ueber die Aufnahme des K. Preuß. Ministers, Hrn. v. Ancillon, als auswärtiges Mitglied der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften zu Paris sagt eine geachtete Franz. Zeitschrift, der l'Europe literaire: „Als ein Vertheidiger einer weisen Freiheit war Herr von Ancillon einer derjenigen Publicisten, die am besten die wahren Bedürfnisse unserer Zeit fühlten, und den Weg vorzeichneten, denselben zu genügen. Man fühlt sich sogar versucht, ihm die Ehre zuzuerkennen, der Erste gewesen zu seyn, der in unserer Zeit mit seltener Beredtsamkeit die Nothwendigkeit eines Juste milieu, jener goldnen weisen Mitte, jenes ewigen Modus in rebus, das vom Parteigeiste zwar vielfach begeifert und verketzert, von den Weisesten aller Zeiten als höchste Tugend gepriesen worden, nachgewiesen zu haben."

So wie in früheren Jahren, ist auch für das Jahr 1832 aus amtlichen Quellen eine summarische Uebersicht des Resultats der Wirksamkeit des Schiedmanns-Instituts in der Provinz Preußen zusammengestellt worden. Dieselbe liefert wieder ein erfreuliches Ergebniß, indem von 6937 im vorigen Jahre angemeldeten Sachen 5164 wirklich verglichen worden sind, und nur in 889 Fällen ein Vergleich nicht zu Stande zu bringen war, die übrigen Sachen aber entweder noch schweben, oder wegen Ausbleibens der Parteien von den Schiedsmännern nicht erledigt werden konnten. Es steht hiernach zu hoffen, daß diese Institution sich auch ferner in ihrem segensreichen Wirken bewähren werde.

In einem regenerirten Kanton der Schweiz, wo die meisten Stabsoffiziere ihre Entlassung genommen hatten, und daher neue ernannt werden mußten, wurde jüngsthin der Oberbefehlshaber des Kantons dem Militär vorgestellt. Man wußte, daß die Truppen über die Anordnung unzufrieden waren und Unordnungen bei der Musterung vorfallen würden. Was geschah? Man versprach jedem Soldat einen Schoppen Wein und eine Wurst; und die Heerschau lief ruhig ab. (Schw. K.)

In Lyon stürzte eine junge Dame aus einem Kahn ins Wasser, ein junger Mann gewahrt es, wirft sich in die Fluth und rettet die Schöne. Kaum hatte er sie ans Ufer gebracht, da sieht er den Shawl der Dame im Strome treiben; zum zweiten Male stürzte der kühne Schwimmer in das nasse Element, holt den Shawl und legt ihn seiner Geretteten zu Füßen. Der junge Mann ist ein Apotheker und nicht wohlhabend; er wurde am nächsten Tage von den reichen Eltern des Mädchens gefragt: welche Belohnung er wünsche und gab die Antwort: „Sie selbst oder nichts!"

Der deutsche Lope de Vega, der vielschreibende Raupach, hat wieder zwei neue Tragödien „Cromwell Protector" und „Cromwells Tod" eingereicht, welche als Fortsetzung seiner „Royalisten" nächstens auf der Hofbühne zu Berlin zur Darstellung kommen.

Zu Wuhrow in Pommern starb der Invalide Schuster in seinem 109ten Jahre, der als Ziethenscher Husar noch einen Theil des siebenjährigen Krieges mitgemacht hat.

Bekanntmachung.

Daß der Handelsmann Michaelis Elkeles von hier und die Male Cohn aus Moschin, mittelst gerichtlichen Kontrakts vom 15ten dieses Monats, die Gemeinschaft der Güter in ihrer einzugehenden Ehe ausgeschlossen haben, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 24. März 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 5ten Armee-Corps in Posen, fordern wir alle unbekannten Kassen-Gläubiger:

1) der 10ten Invaliden-Kompagnie zu Bentschen,
2) des 33sten (Karger) Landwehr-Bataillons, dessen Eskadron und Artillerie-Compagnie in Karge,
3) der Magistrate zu Bentschen und Tirschtiegel, aus deren Garnison-Verwaltung,
4) der Garnison-Lazarethe zu Bentschen und Tirschtiegel,

welche aus dem Etatsjahre vom 1sten Januar bis ult. December 1832 noch Forderungen zu haben vermeinen, hiermit auf, sich in dem

am 10ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendar Molkow hier anstehenden Termine entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die Justiz-Kommissarien Röstel und Mallow vorschlagen, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und solche mit Beweisen zu unterstützen. Im Fall ihres Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die Kassen der gedachten Truppentheile, Magistrate und Lazarethe werden präkludirt und nur an diejenigen, mit welchen sie kontrahirt haben, verwiesen werden.

Meseritz den 1. Februar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag ihrer Verwandten werden nachstehende Personen, als:

1) der am 23sten Februar 1769 zu Herrnprotsch geborne, im Jahr 1800 als Schifferknecht weggegangene, und seitdem nicht zurückgekehrte Carl Gottlieb Barnowsky;
2) der am 2ten August 1778 zu Polnisch-Neudorf geborne, im Jahr 1799 als Uhrmacher-Geselle von Breslau ausgewanderte Johann Gottfried Burstan, welcher seit dem Jahr 1813, zu welcher Zeit er sich hinter Moskau befunden haben soll, keine Nachricht von sich gegeben hat; und
3) der am 4ten März 1766 zu Meleschwitz geborne Brauknecht Franz Koschlick, welcher sich vor etwa 40 Jahren von seinem Geburtsorte entfernt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat;

so wie deren etwanige Erben und Erbnehmer, hierdurch aufgefordert, bis zu oder spätestens in dem

auf den 5ten Juli 1833 Vormittags um 10 Uhr

anberaumten Termine in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts vor dem Herrn Referendar von Gellhorn entweder persönlich oder schriftlich sich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt, und den gesetzlichen Erben ihr Vermögen verabfolgt werden wird.

Breslau den 26. Oktober 1832.

Königl. Landgericht.

Mittwoch den 15ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Kanonenplatze hieselbst 11 Stück zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Pferde, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 8. Mai 1833.

v. Rheinbaben,
Oberst und Kommandeur des 7ten Husaren-Regiments.

Flügelinstrumente von vorzüglichem Tone und eleganter Bauart, worunter sich siebenoktavige auszeichnen, habe ich neuerdings erhalten.

Gukiel,
Büttelstraße No. 155. im Hause des Tanzlehrers Hrn. Simon.

Die Wannen-Bäder im Hôtel de Berlin, Wilhelmsstraße No. 165., sind eröffnet worden. — 12 Billets kosten 2 Thlr. 15 sgr., ein einzelnes Bad kostet $7\frac{1}{2}$ sgr.

Kramarkiewicz.